

TYPISCH KINO

Oder 8 3/4 Beispiele wie sich Kino von der
Wirklichkeit unterscheidet

Filmprojekt der AG Video der
Grundschule Rieden, Jgst. 4
(Alter der Kinder 8 bis 10 Jahre alt)

Camgaroo Award 2009 – Platz 1 – Sparte
Schulprojekte

Idee

Die Idee wurde beim Brainstorming zum diesjährigen Thema „video meets cinema“ für den Camgaroo Award 2009 entwickelt. Im Gespräch kam man auf die Idee einige „klassische Filmklisches“ auf lustige Weise aufzuzeigen. Die AG Internet recherchierte hierzu zusätzlich im Netz. Schließlich hatte man etwa ein Dutzend brauchbar erscheinende und mit den begrenzten schulischen Möglichkeiten und Mitteln filmisch umzusetzende „Beispiele wie sich Kino von der Wirklichkeit unterscheidet“ gesammelt.

Vorarbeiten

Die Vorarbeiten mussten aufgrund der verhältnismäßig kurzen Produktionszeit straff organisiert und verwirklicht werden und verlangten somit von den Kindern ein großes Maß an Disziplin und Zielstrebigkeit. Zunächst wurden die einzelnen Beispiele genau analysiert. In kürzester Zeit wurde eine Tabelle entwickelt, in dem folgende Details festgehalten wurden:

- Sprechertext
- Filmszenen
- Musik / Sound
- Location
- Requisiten
- Notwendige Schauspieler / Akteure

Nun galt es, die Beispiele in eine dramaturgische Reihenfolge zu bringen.

Zu den einzelnen Filmszenen wurde dann stets kurz vor dem Drehtermin eine einfache Art eines Storyboards erstellt. Auch die Beschaffung der benötigten Requisiten wurde hierbei verteilt. Da ein Taxi nicht aufzutreiben war, wurde bei Ebay ein Taxischild ersteigert. Auch das Schminken (z.B. Wunde) wurde bereits zu Hause getestet und geübt.



Dreharbeiten

Leider machte die lange andauernde schlechte Witterung der Gruppe einige Male einen Strich durch die Rechnung, so dass man zwei geplante Szenen nicht mehr realisieren konnte. Eine zunächst verworfene Idee (Fahrzeuge) musste jedoch aus dramaturgischen Gründen vereinfacht zusätzlich „abgedreht“ werden. Für die Kinder ebenfalls immer wieder ungewohnt war, dass aus ökonomischen Gründen viele Szenen nicht in der Reihenfolge des späteren Filmes abgedreht wurden.

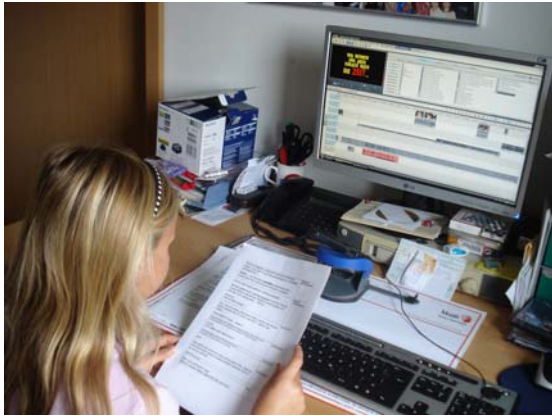


Da die Gruppe bereits „Dreherfahrung“ hatte, wurden die Szenen nicht zuletzt aufgrund des vorhandenen Storyboards relativ zügig abgearbeitet. Schlussendlich hatte man am für den fünfminütigen Streifen etwa 40 Minuten Drehmaterial produziert.

Die Nachbearbeitung

Der Schnitt wurde in Kleingruppen mittels PC und der Schnittsoftware Magix-Video-Studio 2007 durchgeführt. Hier erwies es sich für die jungen Schülerinnen und Schüler vor allem zu Anfang als recht schwierig, aus der Vielzahl der gemachten Aufnahmen zum erst später dazu gesprochenen Text „die richtigen und besten“ in der exakten Zeit herauszufiltern und zu montieren. Zusätzlich geriet man immer mehr in enorme Zeitnot, so dass ein Teil des Schnitts und die gesamte Verstonung in den Ferien durchgeführt werden musste. Erst hier bemerkte man, dass die aufwendig produzierten Greenboxszenen „Paris“ leider missglückt waren. Ein Nachdreh war leider

jedoch nicht mehr möglich. Verzichten wollten die Kinder jedoch auch nicht darauf... Auch die Sprechervertonung verlief nicht ganz optimal, war jedoch aufgrund der Ferien nicht mehr wiederholbar.



Fazit

Dieses unter Zeitdruck entstandene Projekt erforderte von den jungen Filmmachern ein hohes Maß an Kreativität, Konzentration, Zielgerichtetheit und Durchhaltevermögen. Der „Schüleranteil“ an der Gesamtproduktion liegt mit ca. 75 Prozent immer noch beachtlich

hoch. Ein Film auf den die Schülerinnen und Schüler mit recht stolz sein dürfen.

Hard- und Software

- Sony HC 1000 Camcorder
- PC mit Intel™2 Quad CPU Q8300
4 GB Ram
- Magix-Video-Studio 2007 deluxe
- Sennheiser Mikrofon

Zeitlicher Umfang

Schuljahr März – August 2009 (je 2 Wochenstunden + ca. 10 Stunden in den Sommerferien)

Mitwirkende Schülerinnen und Schüler

Philipp Graf, David Meier, Carmen Anders, Ludwig Fischer, Sandro Senft, Verona Schmid, Chiara Wolf, Jonas Graf, Moritz Weigert, Kisha Hofbauer

Egid Spies, FöL ☺